



GE**MEIN**DE BRIEF

Zweimal unterwegs

Veränderungen

Einladungen

Orientierung





**Erfahrungen
sind Wegweiser –
keine Lagerplätze**

George Bernard Shaw, irischer Dramatiker

Inhalt

Zum Thema: Orientierung

Editorial	2
Angedacht	3
Die Bibel - ein Kompass	5
Der richtige Weg	6

Rückblicke

Unterwegs in Berlin	8
Unterwegs in Schweden	10
Gemeindefest / Frauenausflug	17
Pfadis	18
Family Treff / Ferienspaß	19
Kids-Club	20
Jugendliche	21

Einladungen

NEU Eltern-Kinder-Gruppe	22
Family Treff / KiBiZ	23
Kids-Club	24
Jugendliche /Familiengottesdienst	25
Atempause im Advent	26
Reformationstag	28
Buß- und Betttag / Ewigkeitssonntag	30
1. Advent / Adventsfeier für Senior*innen	31
Friedenslichtgottesdienst 4. Advent	32
Ökumenische Bibelwoche	34
Suppensonntag	34

Nachdenkliches

Erfahrungen sind Wegweiser	1
Ruhe finden	26
Dietrich Bonhoeffer	27
Monatsspruch November	29
Advent	32
Monatsspruch Januar	33

Unsere Gemeinde

Aus dem Presbyterium	7
Freud und Leid / Nachruf	35
Wir gratulieren	36
Kindeseite	37
Kontakte	38
Gruppen	39
Infos zu den Gottesdiensten	41

Liebe Leserin, lieber Leser!



Haben Sie einen Kompass?

Ich meine nicht so einen Spielkompass, sondern einen, auf den man sich unterwegs 100% verlassen kann?

Ich muss gestehen, ich besitze keinen, bewundere aber die Menschen, die mit einem Kompass umgehen können und treffsicher Ihr Ziel finden.

Der Kompass entscheidet nicht, ob das Ziel es wert ist, sich auf den Weg zu machen. Ihn interessieren auch nicht die vielen Diskussionen, die es zur Zielbestimmung gibt.

Doch vor der Zielbestimmung steht die Standortbestimmung.

Von unseren Pfadis habe ich gelernt, dass für die Wegfindung auch noch eine Karte wichtig ist und diese muss man mit dem Kompass einordnen. Und ab da, muss ich gestehen, wurde es mir zu kompliziert. Ich vermute mal, dass ich, wenn es gut geht, irgendwo ankäme, aber wahrscheinlich nicht da, wo ich hin wollte.

Gemerkt habe ich mir: Standortbestimmung zuallererst.

Das gilt auch bei allen Veränderungsprozessen in denen wir stecken.

In diesem Sinne

Ihre Sabine Meckelburg

Finde ich die

Gott spricht:
Ich will dich behüten
wo du auch hingehst“
 1.Mose 28,15

Kennen Sie den Kompass von Jack Sparrow aus dem Film Fluch der Karibik?

Das ist ein ganz besonderer Kompass, den gibt es nur einmal auf der Welt. Er zeigt nämlich nicht nach Norden, sondern auf das, was man am meisten begeht.

Der besondere Kompass

Ich wüsste die Frage, was ich am meisten begehre, gar nicht so richtig zu beantworten. Entscheide ich mich für das Eine, ist es ja gleich eine Entscheidung gegen das Andere.

Was begehre ich am meisten ist auch eine Frage nach dem Ziel. Wohin geht es für mich. Und wenn ich es weiß, frage ich mich: Bin ich auch auf dem Weg zu diesem Ziel?

Bringe ich den Mut, die Energie, die Stärke mit, immer genau mein Ziel zu verfolgen?

Habe ich eine Vorstellung von dem Ziel und davon, wie mein Leben dann sein

könnte? Gibt es versteckte Gaben und schlummernde Ideen, derer ich mir gar nicht bewusst bin?

Aber muss ich nicht wissen, wo ich stehe, muss ich nicht meinen Standort kennen, um mir über ein Ziel Gedanken machen zu können?

Und was, wenn ich das habe, was ich am meisten begehre? Was passiert dann?

In den Fluch der Karibik Filmen gibt es immer wieder neue Begehrlichkeiten, verbunden mit neuen Herausforderungen. Der besondere Kompass ist da nicht

Immer Richtung Norden?

immer eine große Hilfe.

Also vielleicht doch besser ein normaler Kompass, der nach Norden zeigt, egal, wo ich bin?

Das scheint mir auf jeden Fall verlässlicher zu sein.

Doch warum zeigt ein Kompass immer nach Norden?

Nun, das liegt an dem unsichtbaren Magnetfeld, das die Erde umspannt. Es ist für uns Menschen nicht fühlbar und nicht riechbar. Die Vögel können es wahrnehmen, deshalb finden sie auf Ihren Routen im Frühjahr und Herbst immer ihre weit entfernten Ziele.

Wichtig ist auch, dass das Magnetfeld uns vor kosmischer Strahlung schützt.

Da gibt es also etwas auf der Erde, das wie ein feines Netz unseren Globus um-

richtige Richtung?

spannt, einfach da ist und uns auch noch schützt und uns Orientierung gibt.

Gottes ist wie das Magnetfeld

Wie so ein Magnetfeld, wie so ein Kraftfeld ist Gott, der die Welt umspannt. Gott ist wie ein Magnetfeld, das uns unseren inneren und äußeren Kompass lenkt und die richtige Richtung weist.

So wie die Kompassnadel weiß, wo Norden ist, so finden wir Orientierung in den Geschichten der Bibel, in den Wegen, die Gott mit unseren Vorfahren des Glaubens gegangen ist.

Die Kompassnadel ist nicht bestechlich. Wenn ich meine, die andere Richtung ist besser, interessiert es den Kompass nicht. Er zeigt beharrlich in die richtige Richtung. Dem Kompass ist auch die Mehrheitsmeinung egal. Die richtige Richtung orientiert sich nicht an der Mehrheit, sondern an der Wahrheit.

Kompassgeschichten in der Bibel

Die Bibel ist voll von Kompassgeschichten. Der verlorene Sohn z.B., der nach vielen Irrwegen seinen Kompass ausspäckt, der ihn nach Hause führt.

Oder das Volk Israel, das während seiner Zeit in der Wüste auch schon mal den Kompass verliert, am Weg zweifelt und lieber wieder umkehren will, als weiter zu gehen.

Aber sie haben den Kompass wieder ge-

funden und sind im verheißenen Land angekommen.

Jona, der partout nicht nach Ninive will und mal einfach so den Kompass über Bord wirft und dann selber im Meer landet und zu guter Letzt dann doch noch in Ninive.

Jesus, der Kompass

Ich denke aber auch an das verlorene Schaf, das sich von der Herde entfernt und auf Entdeckungsreise geht.

Da ist es Jesus, der seinen Kompass auf das Schaf richtet, es sucht und zurück bringt.

Jesus ist der Kompass, der uns zu Gott bringt, der uns den Weg zu Gott öffnet und zeigt. Und Jesus ist der Kompass, der unserem Leben eine Richtung, ein Ziel gibt.

Er zeigt uns, wie das geht, menschlich sein, sich dem anderen zuzuwenden und sich dabei selbst nicht aus den Augen zu verlieren.

Der Kompass sagt mir, ich habe immer einen Weg vor mir, neue Ziele, neue Herausforderungen, neue Möglichkeiten, neue Aussichten. Und es ist nicht der Kompass der Begehrlichkeiten wie bei Jack Sparrow, sondern die Kompassnadel zeigt zu Gott, der Orientierung gibt und wie das Magnetfeld die Erde umspannt.

Wenn ich Gottes Kompass folge, weiß ich, es geht in die richtige Richtung.

Die Bibel - ein Kompass



Um einen Kompass zu benutzen, muss man drei Dinge beherrschen: ihn lesen, ihn verstehen und ihn anwenden.

Ohne diese drei Dinge wird es schwierig, den richtigen Weg zu finden.

lesen

Und so ist es auch mit der Bibel. Mit dem Lesen, oder auch Vorlesen fängt alles an.

Nun ist die Bibel ein dickes Buch und nicht jedes Kapitel spricht mich in gleicher Weise an. Da muss ich mich auch mal durchbeißen und muss dran bleiben. Aber ich kann auch zwischendurch ein anderes biblisches Buch aufschlagen und lesen.

Die Bibel ist schließlich eine Sammlung

von Büchern und muss nicht von vorne nach hinten gelesen werden, sondern jedes Buch kann für sich betrachtet und entdeckt werden.

verstehen

Doch egal, wo ich anfange, in welcher Reihenfolge ich die Bücher der Bibel lese, ich muss sie auch verstehen.

Lesen ist das eine, aber zu durchdringen, was der Text mir sagt, das andere.

Und doch kommt es auch schon mal vor, dass der Text mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt. Manchmal kommt das Aha-Erlebnis für einen Text viel später und plötzlich verschwindet das eine oder andere Fragenzeichen und weicht der Erkenntnis.

anwenden

Wenn ich die Bibel lese und wenn ich einiges davon verstehe, dann fehlt jedoch noch ein entscheidendes Drittes: das Anwenden.

Das heißt, sich mit dem Kompass Bibel auf den Weg zu machen. Sich in seinen Entscheidungen von der Bibel leiten zu lassen und auf Gott zu vertrauen.

Der Prediger Dwight Lyman Moody (1837-1899) sagte es so:

Die Bibel ist nicht dazu da, um unser Wissen zu vermehren. Sie ist dazu da, unser Leben zu verändern!



PASTOR KLEINSCHMIDT - IMMER IM DIENST!

Aktuelles

Perspektive 28+

Mittlerweile haben alle Presbyterien im Kirchenkreis dem neuen Zuschnitt der Regionen zugestimmt, so dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass dieser neue Zuschnitt auch auf der Kreissynode Zustimmung findet und beschlossen werden kann.

Für uns in Daun bedeutet das, dass wir mit den Gemeinden, Gerolstein, Prüm, Bitburg und Wittlich die Region Eifel bilden, welche dann die flächenmäßig größte Region im Kirchenkreis sein wird. Aufgrund der Größe wird es zwei Handlungsräume geben: Handlungsräum Nord mit Gerolstein, Prüm sowie Daun und Handlungsräum Süd mit den Gemeinden Bitburg und Wittlich, wobei es natürlich auch möglich sein wird, dass alle fünf Gemeinden punktuell zusammenarbeiten.

Ab 2030 wird es in der Region Eifel vermutlich 6 statt der bisher 7,5 Planstellen geben, über deren Verteilung die Gemeinden in der Region entscheiden. Zudem entscheiden die Gemeinden über die Verteilung des gemeindepädagogischen Dienstes in der Region.

Die Ausgestaltung der Zusammenar-

beit und der Vorgaben wird Thema der Planungstreffen sein, an denen aus jeder Gemeinde ein Presbyter*in und eine Pfarrperson teilnimmt. Die Vorschläge werden dann als Beschlüsse den Presbyterien vorgelegt. Daher kann es sein, dass, wenn Presbyterien sich nicht mit den Vorschlägen identifizieren können, es weiterer Beratungsschritte bedarf, um nach Lösungen zu suchen.
Es bleibt spannend.

Herzlich willkommen



Im Gottesdienst zum Gemeindefest wurde unsere neue Presbyterin Antje Lüders in ihr Amt eingeführt.
Herzlich willkommen im Presbyterium!

Presbyterium unterwegs

Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Schnieder hatten Presbyter*innen, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende die Gelegenheit zu einer Bildungsfahrt nach Berlin und acht Personen aus unserer Gemeinde haben die Gelegenheit genutzt und sich zur Fahrt angemeldet.

Nach der vorgezogenen Bundestagswahl war lange nicht klar, ob die Fahrt, wie geplant, stattfinden kann. Doch letztendlich hat alles geklappt und wir fuhren am frühen Morgen Ende April nach Berlin. Am nächsten Tag stand die Besichtigung



Stasi-Museum

Tags drauf konnten wir Herrn Schnieder zu seiner neuen Aufgabe als Bundesverkehrsminister gratulieren und mit ihm ins Gespräch kommen, natürlich über die A1, das Thema Verkehrswende, aber auch über das Thema Verhältnis zwischen Kirche und Staat.



THW

des Technischen Hilfswerkes, das Brandenburger Tor und seine Geschichte, ein Informationsgespräch und Führung im Stasi-Museum Berlin, die Besichtigung der East-Side-Gallery, eine Stadttrundfahrt durch die Bundeshauptstadt - an politischen Gesichtspunkten orientiert - auf dem Programm.

Den Abend nutzten wir zum Austausch über all die Eindrücke, die wir gesammelt haben.



Gespräch mit Herrn Schnieder

Den Plenarsaal haben wir besichtigt und erhielten viele Infos zur Arbeitsweise des Parlaments. Natürlich bestiegen wir auch die Kuppel des Reichstags und genossen die Aussicht über Berlin bei Sonnenschein.



Kuppel des Reichstagsgebäudes

Als nächstes stand ein Besuch im Bundespräsidialamt an und die Besichtigung des Schlosses Bellevue, des Amtssitzes des Bundespräsidenten. Einige aus der Gruppe konnten den Bundespräsidenten auch aus der Ferne sehen, der unterwegs zu einem Termin war.

Der zweite Teil der Stadtrundfahrt, an politischen Gesichtspunkten orientiert, schloss sich an und am Abend waren wir zu einem Abendessen und Informationsgespräch in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz.

Es war eine sehr informative Fahrt, wir haben viel dazu gelernt über parlamentarische Prozesse, die Arbeit des Parlaments und des Bundespräsidenten. Wir konnten unser Geschichtswissen erweitert und hatten Gelegenheit zum Austausch und Gespräch in der Gruppe. Und wir feierten fröhlich einen Geburtstag in unserer Runde.



Vor dem Schloss Bellevue



East Side Gallery

Fotos: privat

Sabine Meckelburg, Vorsitzende

Schweden

Die evangelisch-lutherische Kirche in Schweden hat den Umstrukturierungsprozess, indem wir uns gerade befinden, schon 2014 begonnen. Wir hatten die Gelegenheit, Gemeinden und Pastorale zu besuchen.

Auf unserer Reise wurden wir begleitet von Pfarrer Günter Hölscher, der seit Jahren in Schweden lebt und in der schwedischen Kirche arbeitet. Er hat für uns das Programm zusammengestellt, uns begleitet und für uns übersetzt.

Pastorate und Kyrkoherde



Pastorate sind unseren Kirchenkreisen ähnlich. Jedoch umfassen die Pastorale, die wir in der Region Värmland kennen

gelernt haben, weniger Gemeinden, als mancher Kirchenkreis in der rheinischen Kirche. Die Pastorale werden geleitet von einem / einer kyrkoherde, einem / einer leitenden Pfarrer*in. Sämtliche Pfarrer*innen, Diakon*innen, Küster*innen, Verwaltungskräfte, Reinigungskräfte etc. sind beim Pastorat angestellt, nicht bei der Gemeinde. Ferner hat der / die kyrkoherde die Aufgabe der Personalorganisation. Wichtig dabei ist, dass die Arbeit in den Gemeinden strukturiert wird und dass die Gemeinden, auch wenn in manchem Pastorat Pfarrermangel herrscht, pastorale Ansprechpartner*innen haben.

Nordmarkens Pastorat

Wer denkt, dass die Fahrtwege in den Gemeinden der Eifel weit sind, wurde in Schweden eines Besseren belehrt. Manchmal hatten wir sogar das Gefühl, dass bei uns doch vieles nah beieinander liegt.

Am ersten Tag lernten wir die Arbeit im Pastorat Nordmarken kennen. Dort sind von 5 Pfarrstellen, 1,5 Pfarrstellen besetzt. Zudem gibt es eine Diakonin mit 100%. Doch nicht in jedem Pastorat ist die Stellensituation so schwierig. Wir haben auch Pastorale kennen gelernt, in denen alle Pfarr- und Diakonenstellen besetzt waren.

Sind die Aufgaben der Pfarrer*innen



vergleichbar mit denen bei uns, haben wir gelernt, dass es in den meisten Pastoraten ausgebildete Diakon*innen gibt, die mit ganz unterschiedlichen Aufgaben betraut sind. Entweder arbeiten sie im Bereich Gemeindepädagogik mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bzw. Senioren, oder sie sind im Konfirman- denunterricht eingesetzt. Weitere Aufga- bengebiete können im sozialen Bereich, wie Beratung oder Hilfe für Bedürftige oder aber auch im Bereich der Seelsorge liegen.

Was wir als eines der ersten Dinge gelernt haben ist, dass es für Pfarrer*innen und Diakon*innen eine Pflicht ist, im Dienst Collarhemden zu tragen. Pfarrer*innen in grau, blau oder schwarz und Diakon*innen immer in grün mit einem Diakonenkreuz als Halskette. Die Kleidung signalisiert: Ich bin im Dienst und bin für Euch da.

Sind Pfarrer*innen oder Diakon*innen privat unterwegs, tragen sie Zivil und das wird dann auch respektiert.

Spielkirche (Lekkyrkor) und Spieletecke

Die Gemeinde Arjäng, die wir am ersten Tag besuchten, hat eine Spielkirche, die wir in anderen Gemeinden ebenfalls vorgefunden haben.

Dort können Kinder spielerisch erleben,



was die Aufgaben von Pfarrer*innen ist, wie getauft wird, welches liturgische Gewand getragen wird. Aber nicht nur Taufe wird spielerisch erlebt, sondern in der



Spielkirche kann den Kindern auch das Thema Tod und Begräbnis behutsam näher gebracht werden.

Mittlerweile ist diese Idee auch bei uns in Deutschland seit 11/2 Jahren angekommen und wird in Gemeinden erprobt. In jeder Kirche, die wir besichtigt haben, gab es eine Spielecke mit Teppich, Kindertisch, Büchern, Malsachen oder Puzzles, so dass Kinder ihren Platz haben, wenn der Gottesdienst sich eher an Erwachsene richtet.

Fika

Die Fika, die Kaffeepause, die da ist für Erholung und Gespräch, spielt auch in Gemeinden eine große Rolle. Kaum eine Zusammenkunft ohne Kaffee oder Getränk und Hefegebäck, Kuchen oder Kekse. Wir haben erfahren, dass es in Gemeinden den Arbeitsbereich Gemeindewirt*in gibt. Sie sorgen dafür, dass die Gruppen mit Kaffee, Kuchen und Herzhaftem versorgt werden. Sie backen oft selbst und belegen kunstvoll die Schnittchen und decken liebevoll den Tisch,



sodass alle, die kommen, sich in den Gemeinderäumen direkt wohl fühlen. Und tatsächlich haben wir uns in jeder der besuchten Gemeinden, direkt willkommen und wohl gefühlt.

Es ist nicht alles Bullerbü

Wie eingangs erwähnt, hat die schwedische Kirche auch Umstrukturierungsprozesse, die nicht immer leicht sind. So haben wir eine Gemeinde im Pastorat Nordmarken kennengelernt, die einen Zusammenschluss mit zwei Nachbargemeinden gut bewältigt hat, sodass sie zu einer Gemeinde zusammengewachsen



sind, und nun sollen sechs weitere Gemeinden dazu kommen.

Diesen Prozess sehen die ehrenamtlichen Gemeindevertreter sehr kritisch und haben die Sorge, dass die Einheit zu groß und zu unübersichtlich für die Gemeindeglieder wird und die Gemeindeglieder sich nicht mehr mit ihrer Gemeinde identifizieren.

Zudem kommt mitten in dem Prozess die Kirchwahl, die die leitenden Gremien neu zusammenwürfelt, was den Prozess nicht unbedingt vereinfacht.

Diese Bedenken konnten wir gut nachvollziehen und haben daraus gelernt, dass Fusionen von Gemeinden gelingen können, wenn die Größe für die Gemeinden-



glieder überschaubar bleibt, damit sie sich mit ihrer größer gewordenen Gemeinde noch identifizieren können.

Wird die Gemeinde zu groß, die Wege zu weit, bleiben die Menschen den Angeboten fern. Zudem, so die Erkenntnis der Gemeinden, kann nicht alles durch Ehrenamtliche aufgefangen werden. Hier ist der hauptamtliche Dienst der Dia-

kon*innen und Pädagog*innen besonders wichtig.

Die schwedische Kirche setzt gerade da auf die Hauptamtlichen, denn ehrenamtlich Mitarbeitende sind keine Lückenfüller, sondern Menschen, die ihre Begabung und oft begrenzte Zeit in die Gemeinde einbringen.

Auch in schwedischen Gemeinden ist der Gottesdienstbesuch rückläufig, obwohl 52,8% der Schweden der evangelisch-lutherischen Kirche angehören.

In Schweden gibt es auch eine aktive Freikirche die ecumeniakyrkan, ein Zusammenschluss dreier, ehemals selbstständiger Freikirchen. Mancherorts sind sie eine große Konkurrenz für die lutherische Kirche, andernorts gibt es eine gute Zusammenarbeit beider Kirchen auf unterschiedlichen Gebieten.

Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat in der schwedischen Kirche einen hohen Stellenwert. In fast jeder Gemeinde gibt es mindestens einen Chor, oft mehrere Chöre, Gospelchor, klassischer Kirchenchor, Kinderchor, Jugendchor. Sie alle werden in der Regel geleitet von hauptamtlichen Kirchenmusikern, die beim Pastorat angestellt sind und ihren Dienst in den Gemeinden verrichten.

Die meisten Ehrenamtlichen singen übrigens in einem Chor. Wir haben Gemein-



Pfr.in Karin Jansson

Pfr. Günter Hölscher

den kennengelernt, in denen der Chor 1x im Monat den Gottesdienst musikalisch gestaltet.

In den Sommermonaten bieten selbst kleine Gemeinden „Sommarmusik“ - Sommerkonzerte an.

Gemeindebrief

In den besuchten Gemeinden gibt es neben einem digitalen Angebot ebenso einen, wie bei uns, klassischen Gemeindebrief in Print-Version. Der Gemeinde-



brief ist ein wichtiges Mittel, um Menschen mit dem Angebot der Gemeinde und dem Pastorat bekannt zu machen.

Konfirmation

Der Konfirmandenunterricht wird oft auf Pastoratsebene organisiert und meist an den Schulstandorten angeboten. Da alle Schüler*innen bis zur 10. Klasse eine Gemeinschaftsschule besuchen, haben sie die Möglichkeit, anschließend gemeinsam zum Konfirmandenunterricht zu ge-



hen. Der Konfirmandenunterricht dauert 12 Monate und, wie bei uns, gibt es mehrere Modelle: von Konfiscampangeboten über einen Mix aus Workshops und klassischem Unterricht bis hin zu einem Mix aus Konfirmandenstudienfahrten, auch ins benachbarte Ausland, und klassischem Unterricht. Geleitet wird der Konfirmandenunterricht meist von einem Team aus Pfarrer*innen, Diakon*innen, Pädagog*innen und Ehrenamtlichen. Besonders beeindruckt waren wir von einem Schrauberworkshop für Konfis, wo sie

vieles rund um motorisierte Fahrzeuge lernen können und man daran auch vieles an biblischen Inhalten erklären kann.

Gespräch mit Kyrkoherde Charlotte

Interessant war auch das Gespräch mit Kyrkoherde Charlotte Mackenrott, in dem sie die Arbeitsaufgaben einer Kyrkoherde erklärt hat.

Da die Kirchensteuer über die Kommune direkt an die Pastorate geht, fällt auch viel Finanzverwaltung an. Da das Pastorat, wie schon erwähnt,

Anstellungsträger von allen in den Gemeinden Angestellten ist, ist Personalmanagement eine wichtige Aufgabe des Kyrkoherde.

Ein Kykoherde legt im Team, nach vorheriger Diskussion mit den Gemeinderäten vor Ort, mit Diakon*innen, Pfarrer*innen, Pädagog*innen und Kirchenmusiker*innen die Schwerpunkte der Arbeit im Pastorat und in den einzelnen Gemeinden fest.

Das Thema Fusion begleitet, so Charlotte Mackenrott, sie in ihrem Pastorat Arvika nun schon seit 2014 und allmählich lässt sich erkennen, dass die Gemeindeglieder die Umstrukturierung akzeptieren und ihr auch Gutes abgewinnen können.



Wichtig war, dass zuerst die örtlichen Gemeinderäte in den Gremien gehört wurden, nach ihren Ideen gefragt und diese dann im Prozess zur Sprache kamen, denn die Umstrukturierungen muss in den Gemeinden gelebt werden.

Fazit

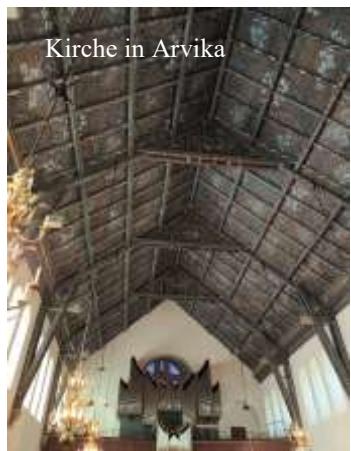
Wir haben gelernt: Es braucht viel Geduld und viel Zeit. Manchmal brauchen Prozesse auch Pausen, um zu diskutieren und alle auf dem Weg mitzunehmen.

11 Jahre hat es im Pastorat Arvika gedauert, bis der Umstrukturierungsprozess tatsächlich abgeschlossen werden konnte. Es ist spannend zu sehen, wie in anderen europäischen Ländern Kirche gelebt wird, und es ist beruhigend zu sehen, dass viele Herausforderungen des 21. Jahrhundert ähnlich sind.

Bei den einen hat der Prozess früher, bei den anderen später begonnen, bedingt durch die unterschiedlichen Kirchenstrukturen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Wir haben gelernt, dass weder historisch gewachsene Strukturen noch Gemeindegrenzen für die Ewigkeit, sind, sondern verändert und neu gezogen werden können. Gemeinden lernen, dass zusammen manches leichter geht als alleine. Und wir haben gesehen, dass es sich lohnt, dass Kirchen in Europa voneinander und miteinander lernen.

Sabine Meckelburg, Vorsitzende

Fotos: privat



Kirche in Holmedal



Kirchenmusikerin Kerstin und Pfr.i.R Rune Wallmyr



Zu jeder Kirche gehört ein Friedhof

Gemeindefest



Nach langer Zeit feierten wir in unserer Gemeinde wieder ein Gemeindefest.

Wir begannen mit einem lebendigen Gottesdienst unter Mitgestaltung unseres Gospelchors unter der Leitung von Armin Groh. Anschließend gab es ein schmackhaftes Mittagsbuffet.

An Stationen konnten Groß und Klein ihre Geschicklichkeit testen und eine Krabbelcke für Kleinkinder lud zum Spielen und Toben ein. Man hatte Zeit für Gespräche und Begegnungen und konnte sich den Kaffee mit Köstlichkeiten vom Kuchenbuffet oder mit ruandischen Mandazi schmecken lassen.

Auch wenn das Wetter uns nicht hold war, haben wir uns gefreut, dass so viele gekommen sind.

Ein großes Dankeschön an alle Helfer*innen und an Frau Koppe für die Organisation.

SaM



Fotos: Privat

Frauen



© P. Bernecker / fundus-medien.de

Am 14. Juni fand unser Frauenausflug statt. Wegen der angekündigten großen Hitze war es leider nicht allen möglich teilzunehmen. Dadurch waren wir eine etwas kleinere Gruppe, die sich zum Schloss Sayn auf den Weg machte, was jedoch dem Spaß am Ausflug keinen Abbruch tat. Nach einer äußerst interessanten Führung durch das Schlossmuseum, hatten wir anschließend die Möglichkeit, im Schmetterlingspark die farbenfrohen Falter zu bewundern.

Die Wachtelküken, die kurz zuvor geschlüpft waren, sorgten für zusätzliche Unterhaltung. Zum Abschluss genossen wir bei der Wärme noch einen kühlen Eiskaffee oder einen Eisbecher.

Wir dankten Gott für den schönen und kurzweiligen Nachmittag.

C. Koppe



Wanderung der Biber- Gruppe.
Abschluss vor den Sommerferien



Biber und Wölflinge bauen
gemeinsam im Herbstwald
Wichtelhäuser.



Übrigens: Wir verbessern stetig
unsere Stockbrottaschen-Kunst.

Esther Oest

Kontakt und weitere Infos über unsere
Website: www.vcp-stamm-daun-under.jimdofree



Grundschulkinder

Am Sonntag, den 24. August, trafen sich wieder Familien mit kleinen Kindern, um gemeinsam zu singen, basteln, spielen und sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Zum Einstieg gab es eine kurze Andacht zum Thema „Gottes bunte Welt“. Dabei erfuhren die Kinder, dass es viele verschiedene Farben gibt und keine der Farben besser oder schlechter ist als die andere. Bei den anschließenden Bastelangeboten wurde nicht nur die Geduld und Ausdauer der Kinder gefragt. Es war alles in allem ein bunter Nachmittag.

C. Koppe



Fotos: Koppe

Bei heißen Sommertemperaturen trafen wir uns in der letzten Ferienwoche, um die Ferien ausklingen zu lassen. Wir besuchten einen Bauernhof, wo wir auf den großen Mähdrescher klettern durften, die Kälbchen im Stall besuchten und natürlich viel über Getreide und Ernte erfuhren. Vielen Dank an Familie Fuchs, die uns diese Möglichkeit bot. Mit dem Lavendel, der rund um unser Gemeindehaus wächst, erstellten wir schöne Bilder und gossen Lavendelseife. Wir haben Brot gebacken und Traumfänger gebastelt. Wegen der großen Hitze waren wir im Kurpark, wo uns das Kneipbecken Erfrischung bot. Hinter dem Gemeindehaus hatten wir ein kleines Planschbecken, das wir zwischendurch für verschiedene Wasserspiele nutzen. Großen Dank an die freiwilligen Helferinnen.

C. Koppe



Fotos: Koppe



In diesem Jahr fanden sich 7 Athleten und Athletinnen im Alter von 10-13 Jahren ein, um an der 2. Sommerolympiade unserer Gemeinde teilzunehmen. Aufgrund der schlechten Wetterlage mussten die Spiele in diesem Jahr in das Gemeindehaus verlegt werden. Es wurden Höchstleistungen in folgenden Disziplinen erbracht: Wasserbombenweitwurf, Hakellauf, Handtuch-Ringen, Raupenlauf, Teelichter pusten, Eierlaufen, Blindwerfen und Zielwurf. Besonders der Raupenlauf erforderte besondere Fitness und Ausdauer von den Teilnehmenden. Unsere Kampfrichterin Kristina Gensa überwachte den ordnungsgemäßen Ablauf der Spiele. Ihr ein großes Dankeschön dafür. Bei der Preisverleihung am Ende wurde jede und jeder mit einer Goldmedaille für seine persönlichen Höchstleistungen belohnt.



Fotos: Koppe



Jugendliche

Graffiti Workshop

Alle an die Dosen! Auch in diesem Jahr bot der Künstler Martin Scholz, alias Onkel Dose, Jugendlichen die Möglichkeit, sich im Graffitisprühen auszuprobieren. Bei dem Workshop lernten die Kids die Geschichte des Graffitis, die Grundlagen und einzelne Sprühtechniken kennen. Dann durften sie sich selbst ausprobieren. Was bei Onkel Dose so einfach und locker aussah, erwies sich als etwas schwierig. Am Ende entstand jedoch ein sehenswertes Gemeinschaftsprojekt für unseren Jugendraum. Vielen Dank an Martin Scholz für Speis, Trank, Fachwissen und jede Menge Spaß.



Ferienfrühstück

Am Samstag vor den Sommerferien fanden wir uns zum gemeinsamen Frühstück ein. Eine gute Gelegenheit, den Schulstress zu reflektieren, hinter sich zu lassen und die bevorstehenden Ferien einzuleiten. Mit viel



Spaß und der Möglichkeit sich auszutauschen, wurde gegessen, gespielt und geredet. Ein sehr guter Start in die wohlverdienten Sommerferien.

Karaoke und Bogenschließen

Im Jugendtreff gibt es hin und wieder besondere Aktionen. So übten wir uns im Mai im Karaoke. Anfänglich fehlte dem Einen oder der Anderen der Mut, zum Mikro zu greifen, nach einiger Zeit jedoch wollte jede*r noch dieses oder jenes Lied singen und die Zeit verging wie im Flug. Vielen Dank an Christopher Koppe für den technischen Support.



Im September versuchten wir uns im Bogenschießen. Auf Zielscheiben, sowie auf ein Plastikhuhn wurden die Pfeile abgeschossen. Einige hatten schon etwas Übung mit dem Bogen, für andere war es das erste Mal. Die Trefferquote war jedenfalls sehr hoch. Vielen Dank an Familie Knillmann, für Ausrüstung und Grundlagen.

C. Koppe



Fotos: Koppe

Neu !!

ELTERN-KINDER-GRUPPE

EVANGELISCHES
GEMEINDEHAUS
DAUN

DIENSTAGS
15:00 -
16:30 UHR

WIR FREUEN UNS
AUF EUCH
ANNA LAMBERTY &
ESTHER OEST

ANMELDUNG: JUTTA.GRAEV@EKIR.DE

WAS ERWARTET EUCH:

- SINGEN
- TANZEN
- BASTELN
- BACKEN
- SPIELEN
- QUATSCHEN
- FEIERTAGE
FEIERN
- JAHRESZEITEN
ERLEBEN

FÜR ELTERN MIT
KINDER ZWISCHEN
2 - 5 JAHRE
(GESCHWISTERKINDER
WILKOMMEN)

DIE KIRCHE IST BARRIEREFREI BETRETTBAR.



Family Treff

Hallo Familien mit kleinen Kindern!

Einmal im Quartal treffen wir uns mit den Kleinsten unserer Gemeinde, um gemeinsam zu singen, zu spielen, zu basteln und Kaffee zu trinken.

Wir möchten uns kennenlernen, gemeinsam ins Gespräch kommen und vielleicht den einen oder die andere wiedertreffen. Hierzu laden wir Sie und euch mit Ihren und euren Familien ganz herzlich ein. Auch ältere Geschwister sind herzlich willkommen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wir freuen uns jedoch über eine kurze Rückmeldung, um besser planen zu können.

Es freut sich auf Sie und euch, Conny Koppe und Team.



Auf einen Blick:

Was:	Family Treff
Wer:	Kinder von 0-5 Jahren
Wann:	09.11. 14:30-16:30 Uhr
Wo:	Gemeindehaus
Kontakt:	conny.koppe@ekir.de

Auf einen Blick:



Was:	KiBiZ
Wer:	Kinder von 6-10 Jahren
Wann:	14.12. von 9:30-12:00Uhr
Wichtig:	Bitte anmelden.
Wo:	Gemeindehaus
Kontakt:	conny.koppe@ekir.de



Kids Club

für 10-13 Jährige

Schwarzlicht Minigolf



pixabay

Wir fahren nach Neuwied zum Schwarzlicht-Minigolfen.
Der Eigenanteil muss bei der Anmeldung gezahlt werden.
Beachtet den Anmeldeschluss:
begrenzte Teilnehmerzahl!



pixabay

Weihnachten ist Bastelzeit

Wir beschäftigen uns mit der Bedeutung von Advent und Weihnachten, anschließend gibt es jede Menge Bastelangebote. Vielleicht entsteht ein Weihnachtsgeschenk? Eine Frühstückspause darf nicht fehlen.

Plätzchen backen



pixabay



pixabay

Nach dem Erfolg vom letzten Jahr wollen wir es wieder wagen und mit euch Plätzchen backen. Schnell anmelden.

Hörspiel



pixabay

Lust im neuen Jahr etwas anderes auszuprobieren?
Wir wollen mit euch unser eigenes Hörspiel machen.
Dafür brauchen wir gute Stimmen, kreative Ideen und jede Menge Teamgeist. Für Verpflegung ist wie immer gesorgt.
Na, neugierig geworden?

Auf einen Blick:

Wer:	Kids von 10 bis 13 Jahren
Wo:	Gemeindehaus
Kontakt:	conny.koppe@ekir.de
Was:	Schwarzlicht-Minigolf
Wann:	08.11. von 14-18:30 Uhr
Wichtig:	Anmeldeschluss: 29.10. Eigenanteil: 17€
Was:	Bastelzeit
Wann:	22.11. von 9:30-12 Uhr
Wichtig:	Anmeldeschluss: 12.11.
Was:	Plätzchen backen
Wann:	06.12. von 9:30-12 Uhr
Wichtig:	Anmeldeschluss: 26.11.
Was:	Hörspiel
Wann:	17.01. von 9:30-15:30 Uhr
Wichtig:	Anmeldeschluss: 07.01.26

Für Jugendliche

Jugendtreff und Darts Turnier

Hallo zusammen!

Unser Jugendtreff findet freitags von 17:00-20:00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Hier habt ihr Jugendlichen ab 13 Jahren die Möglichkeit euch zu treffen, gemeinsam zu essen, quatschen und spielen.

Als besonderes Highlight werden wir am 07.11. unser 2. Dart Turnier veranstalten. Wenn ihr Lust habt, schaut einfach mal vorbei!

Gerne auch mit Freund oder Freundin. Bei uns ist jede*r willkommen.

Wir freuen uns auf euch! Zu Fragen und Infos meldet euch bitte bei Conny Koppe.



pixabay

Auf einen Blick:

Wer: Jugendliche ab 13 Jahren

Was: Jugendtreff (JT)

Wann: freitags

17:00-20:00 Uhr

Was: Darts Turnier

Wann: 22.08.

17:00-20:00 Uhr



pixabay

Wo: Gemeindehaus

Kontakt: conny.koppe@ekir.de

Familien-Gottesdienst

In der ersten Herbstferienwoche findet wieder eine Kinderbibelwoche statt mit dem Thema: Wir bauen uns die Welt, wie sie uns gefällt!

Zum Abschluss der Kinderbibelwoche findet am 19.10. um 11:00 Uhr ein Familiengottesdienst statt.

Alle sind eingeladen!

Nach der Andacht wollen wir in gemütlicher Runde gemeinsam Essen.

Für Getränke und Brot wird gesorgt. Um ein abwechslungsreiches Buffet zu erhalten, bitten wir Sie, etwas mitzubringen wie Salate, Finger Food oder ähnliches.



pixabay



pixabay



pixabay

Auf einen Blick:

Was: Familiengottesdienst

Wer: Alle sind willkommen

Wann: 19.10. um 11:00 Uhr

Anschließend gemeinsam Mittagessen

Für Frauen

Atempause im Advent



pixabay

Wieder liegt die stressige Adventszeit vor uns. Noch schnell mal dies...? Hast du noch Zeit für das...? Wir laden alle Frauen recht herzlich ein, in dieser hektischen Zeit einmal innezuhalten. Gemeinsam wollen wir ein wenig die Seele baumeln lassen, zur Ruhe kommen, uns miteinander austauschen. Zum Entspannen gibt es ein kleines Bastelangebot, eine Traumreise und einen kleinen Snack. Wer mag, darf sich gerne eine Isomatte, Decke und Socken mitbringen.



pixabay



pixabay



RUHE FINDEN

Ich bringe dir meine Sorgen und weiß, dass du sie hältst.

Ich teile meine Freude und spüre, dass du dich mit mir freust.

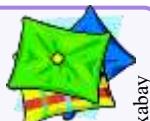
Im Gebet höre ich auf dich und finde Orientierung.

Es erinnert mich daran, dass ich nicht alles allein tragen muss.

Danke, dass du mich siehst, mich hörst und mich begleitest.
Amen.

Daniela Hillbricht

Auf einen Blick:



pixabay

Wer: Frauen

Was: Atempause im Advent

Wann: 24.11.

19:00-21:30 Uhr

Wo: Gemeindehaus

Wichtig: **Anmeldeschluss: 14.11.**

Kontakt: conny.koppe@ekir.de

Dietrich Bonhoeffer

Vor 80 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

„Als ob es Gott nicht gäbe ...“



Im New Yorker Schwarzen-Getto Harlem hatte er die Auswirkungen des Rassismus erlebt, als Auslandsstudent. Und hier begann der 1906 in Breslau geborene Dietrich Bonhoeffer zum ersten Mal die Trennung zwischen Glaube und Politik in Frage zu stellen.

Was von den Nazis zu erwarten war, begriff Bonhoeffer schon früh: das Ende aller bürgerlichen Freiheiten in Deutschland und einen erbarmungslosen Kirchenkampf – es sei denn, die Kirche würde sich gleichschalten lassen und ein ungestörtes Dasein mit dem Verzicht auf ihr prophetisches Wort erkaufen. Er protestierte gegen den Ausschluss von Menschen jüdischer Abstammung von kirchlichen Ämtern und war in der „Bekennenden Kirche“ aktiv. Doch irgendwann genügte diese innere Emigration in kleinen Zirkeln nicht mehr: Unter bestimmten Voraussetzungen könnte es für die Kirche notwendig werden, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.“

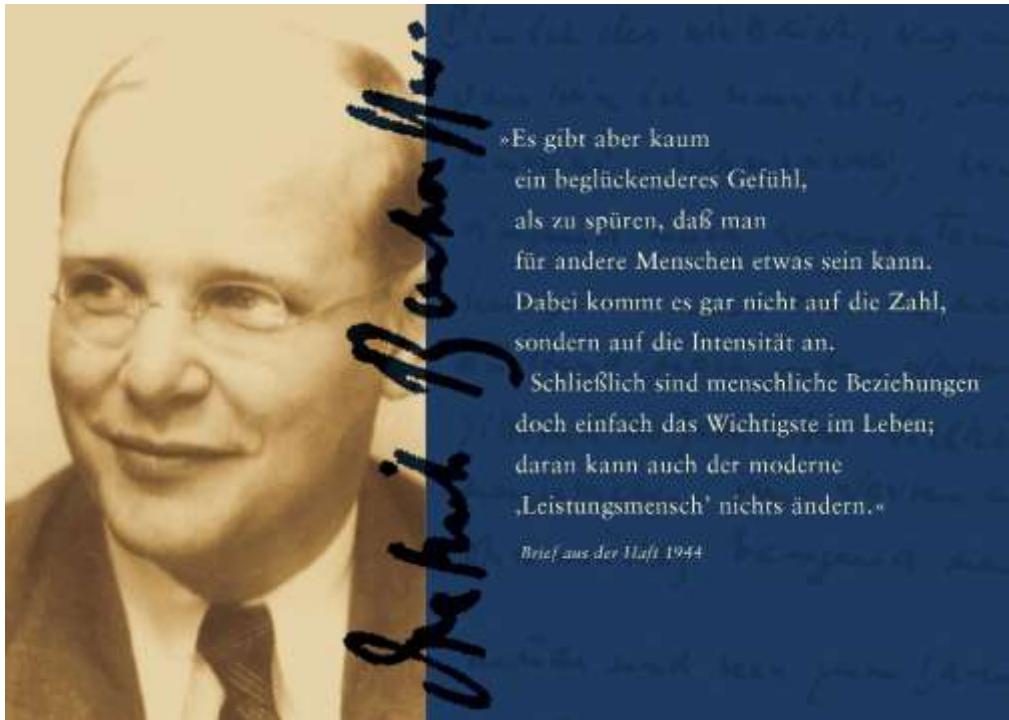
Dietrich Bonhoeffer, der Gelehrtentyp mit dem nüchternen Verstand, begann

das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen. Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Von der Abwehr ließ er sich als „Geheimagenten“ ins Ausland schicken, wo er Kontakte zum deutschen Widerstand herstellte.

Im April 1943 wurde er verhaftet. Er wartete auf den Tod, mit dem er sich nach langem Aufbüumen aussöhnte. Am frühen Morgen des 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet. Im tristen Dunkel der Gefängniszelle, während Gott sich zu verhüllen schien, hatte er einen trotzig-vertrauensvollen Glauben gelernt. Man müsse heute in der Welt leben, „als ob es Gott nicht gäbe“, gibt der Häftling Bonhoeffer zu bedenken. Gott ist da in dieser Welt, aber nicht als majestätischer Herrscher, sondern als Leidender, ohnmächtig, dienend. Gott leidet mit seiner Welt mit, er gibt sich hin – und verwandelt damit die Not. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören. Keine Religion mehr als Flucht aus der Verantwortung. Kein Lückenüber-Gott mehr, kein Christus als Medizin für die Krankheiten dieser Welt, die wir selbst kurieren sollen. Dafür aber ein kraftvolles Christsein, das verantwortlich handelt und den Menschen dient.

Christian Feldmann

Reformationstag



»Es gibt aber kaum
ein beglückenderes Gefühl,
als zu spüren, daß man
für andere Menschen etwas sein kann.
Dabei kommt es gar nicht auf die Zahl,
sondern auf die Intensität an.

Schließlich sind menschliche Beziehungen
doch einfach das Wichtigste im Leben;
daran kann auch der moderne
,Leistungsmensch' nichts ändern.«

Brief aus der Haft 1944

Auf einen Blick:

Was: **Gottesdienst zum Reformationstag**
Mit Texten von und über
Dietrich Bonhoeffer

Wann: **31.10. um 19:00 Uhr**



Gott spricht:

Ich will das **Verlorene** wieder suchen
und das **Verirrte** zurückbringen
und das **Verwundete** verbinden und
das **Schwache** stärken.

EZECHIEL 34,16

Monatsspruch NOVEMBER 2025

Buß- und Bettag Ewigkeitssonntag

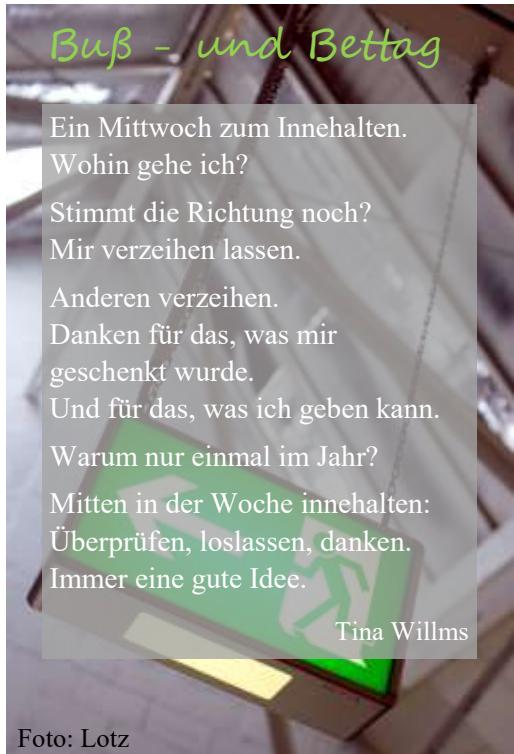


Foto: Lotz



© 2018 DIN eG

Wir gedenken der Verstorbenen aus unserer Gemeinde, die von uns bestattet wurden. Wenn ein Gemeindemitglied nicht von uns bestattet wurde und die Angehörigen wünschen, dass der Name im Gottesdienst verlesen wird, dann melden Sie sich bitte bis zum 14.11. im Gemeindebüro.

Auf einen Blick:

Ökumenischer Gottesdienst
zum Buß- und Betttag

Wann: 19.11. um 19:00 Uhr
Wo: Gemeindehaus

Auf einen Blick:

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Wann: 23.11. um 10:00 Uhr
Wo: Gemeindehaus

Neujahr / Advent

Adventsfeier für Senior*innen



*Seht,
die gute Zeit ist nah,
Gott
kommt auf die Erde!*

Auf einen Blick:

Gottesdienst zum 1. Advent
mit Mitarbeitendenehrung

Wann: 30.11. um 10:00 Uhr

Wo: Gemeindehaus

Anschließend Sektempfang und
Adventskaffee

Adventszeit ist Geschichtenzeit!

Viele erinnern sich gern an alte oder auch neue Advents- und Weihnachtsgeschichten. Die Geschichte vom Schuster Martin von Leo Tolstoi z.B. oder die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens, von Erich Kästner: Ein Kind hat Hunger oder Die Bescherung von Hanns Dieter Hüsch. Es gibt neue und alte, kurze und lange, romantische und nachdenkliche Geschichten für die Advents- und Weihnachtszeit.

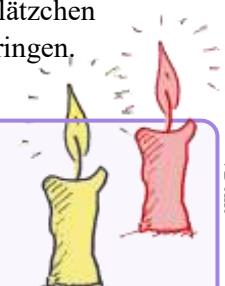
Bei unserer Adventsfeier wollen wir einigen Geschichten lauschen, Erinnerungen wach werden lassen, neue Erinnerungen schaffen. Wir wollen miteinander einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Plätzchen und Kerzenschein verbringen.

Auf einen Blick:

Adventsnachmittag

für

Senior*innen ab 70



Wann: 04.12. um 15:00 Uhr

Wo: Gemeindehaus

Anmeldung im Gemeindebüro

Anmeldeschluss: 25. November

Friedenslicht



Advent

*Ich lasse
Licht werden.
Vier Wochen
habe ich Zeit,
dunkle Ecken
auszuleuchten.*

Inge Müller

Auf einen Blick:

Friedenslichtgottesdienst für
groß und klein mit Weitergabe
des Friedenlichtes.

Vorbereitet von unseren
Pfadfindergruppen

Wann: 21.12. um 10:00 Uhr

Wo: Gemeindehaus

Anschließend Adventskaffee

Monatsspruch Januar



Du sollst den
HERRN, deinen
Gott, lieben mit
ganzem Herzen,
mit ganzer Seele
und mit ganzer
Kraft.

Deuteronomium 6,5

UM DER LIEBE WILLEN

Du sollst, du sollst, du sollst! Mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft! Das klingt so groß, so anspruchsvoll, dieses „Du sollst“ mit seinem dreimaligen „ganz“; zu groß, fast so, als ließe es sich nicht schaffen. Als diese Worte gesagt werden, steht Israel an einem Übergang, im Grenzland zwischen Gestern und Morgen. Gestern, vergangen, das heißt: Aus der Knechtschaft befreit, davongekommen, als die Feinde ganz nah waren. Die Wüste ist durchquert. Wenn es bedrohlich wurde, doch nie allein gewesen, versorgt mit dem, was vom Himmel fiel, in der Nacht geleitet von einem Feuerschein. Morgen, zukünftig, das heißt: Das gelobte Land vor Augen, wo Milch und Honig fließen. Sich niederlassen nach der Wüstenzeit, ausruhen dürfen, zu Hause sein. Und hier, im Grenzland, zwischen dem „Hinter uns“ und dem „Vor uns“ lässt Gott sich verneh-

men: *Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.*

„Ich bin da“ war der Name Gottes gestern, im Wüstenland. „Ich bin da“ wird der Name sein, wohin auch immer du zukünftig ziehst. Und Gott sehnt sich nach einer Antwort auf dieses Da-Sein. Gott zu antworten heißt, auch bei ihm zu bleiben. In der Liebe zu wohnen, die er selbst ist. Da-Sein, Lieben, treu sein, so, wie Gott es zuerst getan hat und immer wieder, immer noch tut.

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese so großen Worte, sie verlangen mir nichts Übermenschliches ab. Sie bitten darum zu bleiben. Bleiben bei ihm, Gott, der da war und da sein wird, in seiner Liebe, gestern, heute und morgen.

TINA WILLMS

Bibelwoche

Vom Feiern und Fürchten

In der ökumenischen Bibelwoche beschäftigen wir uns mit dem Buch Esther. Das Buch Esther erzählt eine spannende Geschichte, deren Hauptakteurin Esther einen Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung in Babylon verhindert.

Das biblische Buch Esther berichtet von selbstbewussten Frauen, die nicht ins Rollenbild passen, es geht um den Stellenwert von Schönheit, um Mut und Verhandlungsgeschick, um Strategien, um Täter und Opfer und um Erinnerungskultur.

In Auszügen wird an 4 Abenden das Buch Esther besprochen.

Suppensonntag

Im Buch Esther, das 2026 Thema der ökumenischen Bibelwoche ist, ist mehrfach von verschiedenen Festessen die Rede.

Reich gedeckte Tische, köstlich zubereitete Speisen, erlesene Getränke werden wohl auf den Tischen gestanden haben.



Auf einen Blick:

Ökumenische Bibelwoche

Thema: Vom Feiern und Fürchten
- Zugänge zum Buch Esther -

Wann: Di. 20. Januar

Di. 27. Januar

Di. 03. Februar

Di. 10. Februar

Wo: Gemeindehaus

Beginn: jeweils um 20:00 Uhr

Wir wollen uns im Gottesdienst zum Suppensonntag mit den Geschichten aus dem Buch Esther beschäftigen und im Anschluss miteinander bei einer leckeren Suppe und Getränken ins Gespräch kommen.

Auf einen Blick:

Was: Gottesdienst

Suppensonntag

Wann: 08.02.2026 um **10:30 Uhr**

Tauften**Beerdigungen/
Trauerfeiern****06.07.2025**

Theo Bader, Daun

03.08.Matteo Schäfer,
Oberstadtfeld**14.09.2025**Oskar Hohenhorst,
Daun**28.09.2025**Johanna Hennen,
Daun-Steinborn

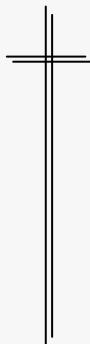
Roman Wagner, Gillenfeld

5.10.2015Lahja Pospich
Ragnar-Richarth Pospich
Samuel-Ivar Pospich
Weidenbach**25.07.**Georg Wilhelm Kuhn
Daun, 96 Jahre**07.08.2025**Hartwig Hermann Noth
Daun, 82 Jahre**20.08.2025**Alexander Burghardt
Daun-Rengen, 50 Jahre**22.08.2025**Doris Karoline Dausend,
geb Mühlhan,
Daun, 88 Jahre**26.08.2025**Lydia Fröhlich,
geb. Brunsch,
Daun Steinborn**30.08.2025**Erika Ilius-Heitkamp
Geb Heitkamp,
Mehren, 86 Jahre**12.09. 2025**Klaus Gerhard Franken
Daun-Weiersbach,
82 Jahre**20.09.2025**Irina Rahn, geb Albert,
Daun Pützborn,
90 Jahre

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Joh 11, 25)

Nachruf

Wir trauern um **Georg Kuhn** geb.17.11.1928
der am 21.06.2025 verstorben ist.



Georg Kuhn war fast 30 Jahre, vom April 1974-November 2003, Mitglied des Presbyteriums und davon lange Zeit Mitglied des Finanzausschusses. Herr Kuhn hat unser Gemeindeleben auf vielfache Weise bereichert.

Wir werden ihn in dankbarer und guter Erinnerung behalten.
Für seine Angehörigen erbitten wir Gottes Trost und Kraft.



Geburtstage



**Herzlichen Glückwunsch
und
Gottes Segen
allen, die im Oktober,
November, Dezember
und Januar
Geburtstag feiern!**



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausschneiden. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck! Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und

klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-10 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gemeindebüro *Jutta Graev*

Berliner Straße 5; 54550 Daun
 Tel.: 06592/985143
 Fax: 06592/985144
 Mail: jutta.graev@ekir.de

Öffnungszeiten:
 Mo, Di, Do, Fr: 09:00-11:30 Uhr
Mittwochs ist das Büro geschlossen!

Pfarrer: *Frank Meckelburg*

Tel.: 06592/9570882
 Mail: frank.meckelburg@ekir.de

Schulpfarrerin: *Sabine Meckelburg*

Tel.: 06592/9570882
 Mail: sabine.meckelburg@ekir.de

Mitarbeiterin im Gemeindedienst *Conny Koppe*

Tel.: 06592/981918
 Mail: conny.koppe@ekir.de

Pfarrer für regionale Aufgaben *László Szilágyi*

Tel.: 0152-31406841
 Mail: laszlo.szilagyi@ekir.de

Küsterin: *Natalia Walter*

Tel.: 0152-52768851

Prädikant*in

Michael Becker Tel. 06592/9570860
 Anne Nintemann Tel. 06592/981349

Lektorin

Conny Koppe Tel.: 06592/981918

Presbyterium

Renate Gaber Tel.: 06592/984331

Antje Lüders Tel.: 0176-55933198

Kerstin Hoffmann Tel.: 06592/173487

Sandra Knillmann Tel.: 06596/9006747

Conny Koppe Tel.: 06592/981918

Heinrich Röhrs Tel.: 06592/7263

Volker Sieding Tel.: 0151-20920937

Raphael Wagner-Nowak
Tel.: 0176-11144514

Volker Weinzheimer Tel.: 06592/957602

Jörg Baruth (*Militärseelsorger*)
Tel.: 06592/171145

Beratungen des Diakonischen Werkes Trier-Simmern Trarbach

Schwangerenberatung:
 Berliner Str. 5; 54550 Daun,
 Tel: 06592/983867

Familienberatung:
 Maiweg 140; 56841 Traben-Trarbach
 Tel.: 06541/6030

Beratung bei Betreuungsfällen, Sucht- und Schuldnerberatung, Beratung zu Asyl, Migration und Rückkehrförderung:
 Theobaldstr. 10; 54292 Trier ,
 Tel.: 0651/2090050

Aktuelle Infos: Homepage www.ev-kirche-daun.de, Verbandsgemeindeblatt („Kirchliche Nachrichten“) oder im Gemeindepbüro.

Montag

Krabbelgruppe
Eltern mit Kindern von 0-3J.

Was: Austausch, singen, spielen
Wann: 09:30-11:00 Uhr
Infos: Conny Koppe
Tel: 06592/981918

Pfadfinder*innen vcp
<https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/>

Wer: Füchse (4. Klasse)
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de



Dienstag

Faszination Smartphone & Tablet

Was: Wie funktioniert das?
Wann: Termine im Gemeindepbüro
Anmeldung erforderlich
Infos: Volker Sieding
Tel.: 0151-20920937

Eltern-Kinder-Gruppe

Was: singen, tanzen spielen und mehr
Wann: 15:00-16:30 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de
Anmeldung: jutta.graev@ekir.de

Pfadfinder*innen vcp
<https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/>

Wer: Wölfe (2.+3. Klasse)
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de

Wer: Biber (Vorschule)
Wann: 17:00-18:00 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de

Bibel- und Gesprächskreis

Was: Bibeltexte und Themen aus Glaube und Alltag
Wann: 20:00 Uhr
Infos: Pfr. Frank Meckelburg
Tel.: 06592/9570882

Mittwoch

Pfadfinder*innen vcp
<https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/>

Wer: Popcorn-Piraten (1. Klasse)
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de

Tanzgruppe

Was: Kreistänze für alle
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: Waltraud Rexroth 06592/10206

Ev. Öffentliche Bücherei

Was: Ausleihe von Büchern für klein und groß
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: Doris Schäfer 06592/3367

Donnerstag

Senior*innentreff

Was: Andacht, Kaffee & Kuchen
Wann: 3. Do. im Monat um 14:30 Uhr
Infos: Renate Fuchs 06592/7412

Pfadfinder*innen vcp
<https://vcp-stamm-daun-under.jimdofree.com/>

Wer: Jupfis
Wann: 16:30-18:00 Uhr
Infos: e.meckelburg@web.de



Gospelchor	Hauskreis
Was: Singen von Gospelsliedern	Was: über Glauben sprechen
Leitung: Armin Groh	Wann: 2. Fr. im Monat 20:00 Uhr
Wann: 20:00 Uhr	Infos: Ludwig Werle, 06592/3737
Infos: Anne Nintemann	
Tel.: 06592/981349	
Freitag	Samstag
Kochen für Senior*innen	KiBiZ (6-10 Jahre)
Was: Gemeinsam essen	Wann: 13.12.
Wann: Termine im Gemeindebüro	09:30-12:00 Uhr (s. S. 23)
Anmeldung erforderlich!	
Infos: Gemeindebüro	Infos: Conny Koppe 06592/981918
Tel.: 06592/985143	
Konfirmand*innenunterricht	Kids Club (10-13 Jahre)
Infos: Gemeindebüro 06592/985143	Was: Spiel und Spaß
Jugendtreff ab 13 Jahre	Wann: 1x im Monat (s. S. 24)
Was: Essen, spielen, quatschen, einfach abhängen,...	Infos: Conny Koppe 06592/981918
Wann: 17:00-20:00 Uhr	
Infos: Conny Koppe 06592/981918	
Spenden	

Wenn Sie unsere Gemeindearbeit oder Ruanda-Partnerschaftsarbeit durch eine Spende unterstützen möchten, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf folgendes Konto:

Bank: Sparkasse Trier Empfänger: Ev. Verwaltungsamt Trier

IBAN: DE77 5855 0130 0000 2324 70

Bitte beim Verwendungszweck angeben, für welchen Bereich das Geld verwendet werden soll, z.B. Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Mobile Kirche, Gemeindebrief, Partnerschaft Ruanda ...

Bitte vermerken Sie hier auch, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen. Bei Spenden bis zu € 200,00 reicht in der Regel Ihr Kontoauszug als Beleg für Ihre Spende.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Daun

Redaktion: Marie Meckelburg, Jutta Graev, Volker Weinzheimer
Pfr'in Sabine Meckelburg (V. i. S. d. P.)

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage: 1640 Stück

Hinweis: Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02. Januar 2026

Ab dem 2. November ist wieder Winterkirche im Gemeindehaus.

26. Oktober	10:00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	
31. Oktober	19:00Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag	
02. November	10:00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	
09. November	10:00 Uhr	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	
16. November	10:00 Uhr	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	
19. November	19:00Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Buß- und Betttag im Gemeindehaus	
23. November	10:00 Uhr	Ewigkeitssonntag	
30. November	10:00 Uhr	1.Advent Gottesdienst mit Mitarbeitendenehrung und Adventskaffee	
07. Dezember	10:00 Uhr	2. Advent	
14. Dezember	10:00 Uhr	3. Advent	
21. Dezember	10:00 Uhr	4. Advent Friedenslichtgottesdienst	
24. Dezember Heilig Abend	15:30 Uhr	Gottesdienst für Familien mit kleineren Kindern	
	17:30 Uhr	Christvesper	
	22:00 Uhr	Christmette	
26. Dezember	10:00 Uhr	2. Weihnachtstag	
28. Dezember	10:00 Uhr	1. Sonntag nach Christfest	
31. Dezember	18:00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Jahresschluss in der Nikolauskirche	
04. Januar	10:00 Uhr	2. Sonntag nach Christfest	
11. Januar	10:00 Uhr	1. Sonntag nach Epiphanias	
18. Januar	10:00 Uhr	2. Sonntag nach Epiphanias	
25. Januar	10:00 Uhr	3. Sonntag nach Epiphanias	

01. Februar	10:00 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphanias	
08. Februar	10:30 Uhr	Sexagesimä Suppensonntag (s. S. 34)	
15. Februar	10:00 Uhr	Estomihi	
22. Februar	10:00 Uhr	Invokavit	
01. März	10:00 Uhr	Reminiszere	

Aktuelles

Aktuelle Infos finden Sie auf der Homepage, im Verbandsgemeindeblatt oder im Gemeindepbüro.

Taufen

Wenn Sie eine Taufe wünschen, fragen Sie bitte mindestens vier Wochen vorher im Gemeindepbüro an. Alle weiteren Fragen werden hier beantwortet.

Gemeinde digital



YouTube

YouTube Kanal:

Evangelische Kirchengemeinde Daun



Instagram: ev_kirche_daun

Tagesimpulse/ Neuigkeiten aus der Gemeinde

Mit den Worten der Jahreslosung 2026 wünschen wir allen eine
gesegnete Herbst-, Advents- und Weihnachtszeit
sowie Gottes Segen für das neue Jahr 2026!

Gott spricht:

*Siehe,
ich
mache
alles
neu!*

Offenbarung 21,5

Evangelische Kirchengemeinde Daun